

<p align="center">Bezirksausschuss der Jungen Union Mittelfranken am 30. Juli 2016 in München</p>	<p><u>Beschluss:</u></p> <p><input type="checkbox"/> Angenommen <input type="checkbox"/> Abgelehnt <input type="checkbox"/> Nichtbefassung <input type="checkbox"/> Überweisung an</p>
<p>ANTRAG NR. A2</p> <p>Ehegattensplitting zum Familiensplitting umbauen</p>	<p><input type="checkbox"/> Änderung:</p>
<p>ANTRAGSTELLER:</p> <p>Johannes Oberndorfer KV Erlangen-Stadt</p>	

Die Bezirksausschuss der Jungen Union Mittelfranken möge beschließen:

- 1 Die Junge Union Bayern fordert die CSU Landesgruppe im Bundestag dazu auf sich für die
- 2 Einführung eines Familiensplittings in Anlehnung an das französische Modell einzusetzen
- 3 Konkret soll die zu zahlende Einkommenssteuer eines Ehepaars von der Anzahl ihrer Kinder
- 4 abhängig gemacht werden. Das zu versteuernde Einkommen der Familie soll dabei
- 5 rechnerisch auf alle Familienmitglieder umgelegt werden, wobei Eheleute mit dem Faktor
- 6 0,5, das erste Kind mit dem Faktor 1, Faktor 0,75 für das zweite Kind und alle weiteren Kinder
- 7 jeweils mit dem Faktor 0,5 gewichtet werden.
- 8 Dies hat zur Folge, dass eine Familie mit einem Kind in den Genuss des Ehegattensplittings
- 9 in der heutigen Höhe kommt und ab dem zweiten Kind zusätzliche steuerliche Entlastungen
- 10 eintreten.
- 11

Begründung:

Bei der Einführung des Ehegattensplittings im Jahre 1958 war die kinderlose Familie eine bloße Randerscheinung. Heutzutage ist sie vielfach gelebte Realität. Der Anteil kinderloser Frauen hat sich seitdem mehr als verdoppelt, die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau hat sich drastisch reduziert.

Gleichzeitig wollen heutzutage oft beide Ehepartner Karriere machen. Sie stellen sich die Frage, ob sie berufliche Einbußen hinnehmen wollen, um Kinder zu bekommen. In der Tat werden Ehepaare mit Kindern aktuell strukturell gegenüber kinderlosen Paaren benachteiligt. Sie haben hohe direkte Ausgaben für Kinder, welche das statistische Bundesamt mit 126.000€ pro Kind bis zum 18. Lebensjahr beziffert. Zudem investieren sie

Zeit und Energie in ihre Kinder, die ihnen nicht mehr für ihr berufliches Fortkommen zur Verfügung steht. Beförderungen und das damit verbundene höhere Einkommen werden schwieriger.

Ein Familiensplitting kann diese Ungerechtigkeit beseitigen, indem diejenigen, die für den Fortbestand unserer Gesellschaft sorgen, eine finanzielle Entlastung erfahren, die ihre Nachteile aufwiegt. So wird es für junge Eheleute wieder attraktiver eine Familie zu gründen.

Quellen

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Bevoelkerungsbewegung/BroschuereGeburtenDeutschland0120007129004.pdf?__blob=publicationFile

<http://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/familienplanung-ein-kind-kostet-126-000-euro/10615740.html>